

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Infrastruktur-Landesrat
Mag. Günther Steinkellner**

**ASFINAG Vorstandsdirektorin
Mag.^a Karin Zipperer**

**Direktor des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KFV)
Dr. Othmar Thann**

am

Montag, 16. Juli 2018, 10:00 Uhr

OÖ. Presseclub, Saal A, Landstraße 31, Linz

zum Thema

**"Umdenken statt Ablenken –
Unachtsamkeit und Ablenkung als
Hauptunfallursache auf österreichischen Straßen"**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Ablenkung im Straßenverkehr

Ablenkung und Unachtsamkeit sind die häufigste Hauptunfallursache in Österreich. Aktuelle Statistiken zeigen, dass etwa ein Drittel aller Straßenverkehrsunfälle in Oberösterreich durch Ablenkung passiert. Alleine während dieser ca. 30 minütigen Pressekonferenz kann man davon ausgehen, dass in Oberösterreich 3.145 Telefonate ohne Freisprecheinrichtung aus dem Auto geführt und mehr als 687 Textnachrichten verschickt werden. "Die Unfallursache Ablenkung ist nicht nur die stärkst unterschätzteste, sondern auch die häufigste tödliche Unfallursache in Österreich. Deswegen ist es von großer Wichtigkeit, auf dieses Gefahrenpotential aufmerksam zu machen", stellt Landesrat für Infrastruktur Mag. Günther Steinkellner fest.

Hauptunfallursachen tödlicher Unfälle 2017



(Abbildung 1: Unfallursache Ablenkung – Hauptunfallursachen tödlicher Unfälle in Österreich 2017 / Quelle: BMI)

Ablenkung ist vor Übermüdung, zu hohem Tempo und zu wenig Abstand Unfallursache Nummer Eins auf Autobahnen.

„Verkehrssicherheit ist für uns das Top-Thema und wir investieren jedes Jahr 500 Millionen Euro für noch mehr Sicherheit auf unseren Autobahnen und Schnellstraßen,“ sagt ASFINAG-Vorstandsdirektorin Mag.^aKarin Zipperer. „Verkehrssicherheit klappt aber nur als Teamwork, wenn also auch die Lenkerinnen und Lenker ihren Beitrag

leisten. Unter dem Motto „Handy weg vom Steuer“ war daher Ablenkung das zentrale Thema unserer diesjährigen österreichweiten Hallo-Leben-Verkehrssicherheits-Kampagne. Es freut mich wirklich sehr, dass das Land Oberösterreich das Thema besetzt und so die Bewusstseinsbildung noch verstärkt.“

Eine aktuelle IFES-Umfrage im Auftrag der ASFINAG zeigt: Acht von zehn Lenkerinnen und Lenkern sagen, dass das Schreiben oder Lesen von Nachrichten stark ablenkt. Aber ein Drittel gibt zu, das Handy hinter dem Steuer dafür zu benutzen, obwohl es verboten ist. Jede und jeder Zehnte macht das sehr häufig. Bei Stop-and-Go-Verkehr macht es jede und jeder Vierte oft. Auf dem Vormarsch sind dabei Fotos oder Videos mit dem eigenen Smartphone: Fast 40 Prozent sagen, dass sie schon Motive während der Fahrt aufgenommen haben, bei den unter 30-jährigen ist es mehr als die Hälfte. Knapp die Hälfte (47 Prozent) musste daher in den vergangenen zwölf Monaten plötzlich in einer gefährlichen Situation voll abbremsen oder das Lenkrad verreißen – weil sie oder er abgelenkt war. Wer bei Tempo 130 zwei Sekunden abgelenkt ist, legt fast 80 Meter im Blindflug zurück. Im Vorjahr sind auf dem Netz der ASFINAG bei 17 tödlichen Unfällen insgesamt 19 Menschen durch Ablenkung ums Leben gekommen. Ablenkung steht als Risikofaktor klar vor Übermüdung oder Alkoholfahrten.

Hauptunfallursache Ablenkung auf Oberösterreichs Straßen

Die Gefahren, die von Ablenkung am Steuer ausgehen, sind zahlreich belegt. Österreichweit sind mehr als 30 % aller tödlichen Unfälle auf Ablenkung und Unachtsamkeit zurückzuführen. Die Unfallursache Ablenkung zeigt eine steigende Tendenz. In Oberösterreich ereigneten sich im Jahr 2016 2.128 Unfälle aufgrund von Ablenkung. Damit ist Ablenkung in jenem Jahr die häufigste Unfallursache in Oberösterreich. Dennoch werden täglich rund 151.000 Telefonate ohne Freisprecheinrichtung im oberösterreichischen Straßenverkehr geführt und weit mehr als 33.000 Textnachrichten geschrieben. „Ablenkung ist das am häufigsten unterschätzte Risiko im Straßenverkehr. Es trifft alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer gleichermaßen. Wer am Straßenverkehr aktiv teilnimmt, egal ob als Fußgänger, Radfahrer, Moped-, Motorrad- oder Autofahrer, sollte die volle Konzentration auf das Verkehrsgeschehen lenken“, unterstreicht LR Steinkellner

Ablenkung ist für alle Verkehrsteilnehmer/innen gefährlich

16 Prozent der oberösterreichischen Fußgänger/innen sind beim Queren einer Straße erkennbar abgelenkt – das zeigt eine Beobachtung des Kuratoriums für Verkehrssicherheit. Durchschnittlich sind 29 Prozent der österreichischen Fußgänger/innen beim Queren einer Straße erkennbar abgelenkt. „Der Anteil der Fußgängerinnen und Fußgänger, die sich abgelenkt im Straßenverkehr bewegen, steigt kontinuierlich“, so Dr. Othmar Thann, Direktor des KfV.

240 Ablenkungsunfälle mit Fußgänger/innen in Oberösterreich

Unachtsamkeit und Ablenkung sind – auch in Oberösterreich – seit Jahren Unfallursache Nummer 1. Auch Fußgänger sind immer häufiger unaufmerksam im Straßenverkehr unterwegs – der ständige Begleiter Smartphone macht es möglich. Die Folge: allein im Jahr 2016 haben sich auf Oberösterreichs Straßen aufgrund von Ablenkung 240 Unfälle mit Fußgänger/innen (Österreich: 1.560 Unfälle) ereignet, für zwei Personen mit tödlichem Verlauf.

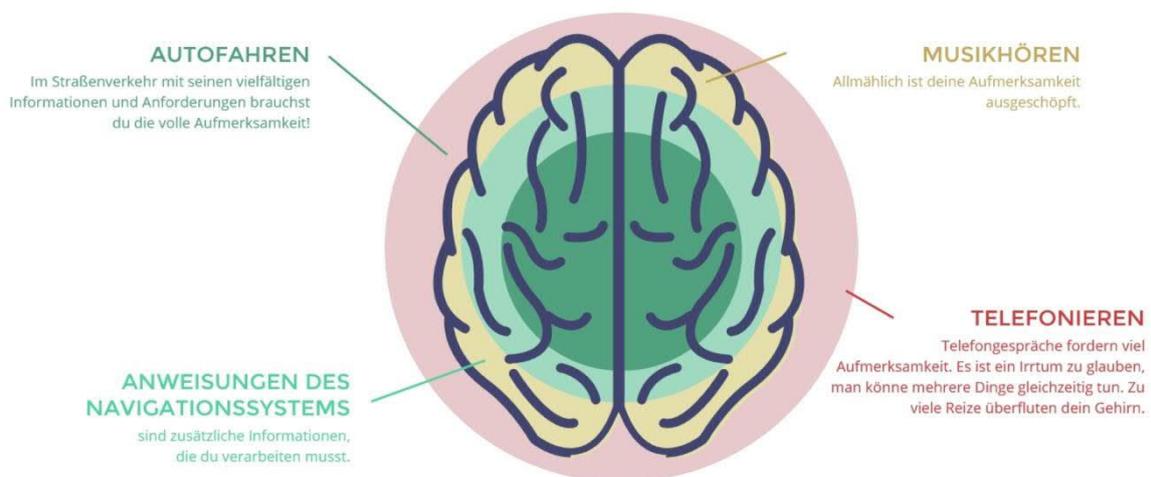
Mythos Multitasking

"Viele Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer verbinden mit Multitasking etwas Positives wie beispielsweise Zeitersparnis, praktikable Arbeitserleichterung oder Effektivität. Obwohl die Handynutzung zum Lesen von Nachrichten, Schreiben von SMS und Co. in Österreich verboten ist, etablieren sich diese Gewohnheiten zunehmend während der aktiven Verkehrsteilnahme", warnt LR Steinkellner.

„Was vielen Lenkerinnen und Lenkern leider nicht bewusst ist – Autofahren selbst ist schon eine Form von Multitasking. Hinter dem Lenkrad muss man agieren, reagieren, Situationen blitzschnell bewerten, alle Sinne „auf Empfang“ schalten“, sagt ASFINAG-Chefin Mag.^aKarin Zipperer. „Autofahren selbst ist also eine Vollzeittätigkeit, die hohe Konzentration erfordert und kein Nebenjob.“

„Viele von uns denken, dass wir locker mehrere Tätigkeiten gleichzeitig verrichten können. Doch diese Annahme ist ein Trugschluss, denn das menschliche Gehirn ist nicht zum Multitasking geschaffen. Das gleichzeitige Ausführen mehrerer Tätigkeiten führt zu einem erheblichen Konzentrations- und Leistungsverlust“, erklärt Dr. Othmar Thann, Direktor des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KFV).

Unser Gehirn kann 40 bit pro Sekunde aufnehmen. Die Kapazität der Eindrücke, die auf uns einströmen, liegt allerdings weit darüber. Somit filtern wir heraus, was für uns wichtig ist. Etwa 90 % der Informationen aus der Umwelt nehmen wir als Bilder über die Augen wahr. Durch Ablenkungen geht vieles verloren, d.h. man sieht schlicht viele Dinge nicht, die gerade im Straßenverkehr ein hohes Risiko darstellen. Im Straßenverkehr sind rund 600 bis 800 Mio. bit an Information zu finden. Die maximale Informationsverfügbarkeitskapazität liegt im Gehirn bei 40 bit/Sekunde, im Auge bei 40 bit/Sekunde, im Ohr bei 30 bit/Sekunde, auf der Haut bei 5bit/Sekunde und im Geruchs-/Geschmacksinn bei 1 bit/Sekunde. Der Mensch benötigt 25 bit/Sekunde zum Hören. Damit verbleiben noch 15 bit/Sekunde für das Auge. Folglich ist die Informationsaufnahmekapazität für optische Reize eingeschränkt.



(Abbildung 1: Multitasking überfordert das Gehirn / Quelle: KFV)

"Mit Handy am Steuer" gehört zu den gefährlichsten Ablenkungsfaktoren bei KFZ-Lenker/innen

Für einen Handy-Lenker ist das Unfallrisiko fünfmal höher als für einen Nicht-Telefonierer. Auch ein Schreibender von Textnachrichten benötigt bis zu fünf Sekunden, um auf Gefahren zu reagieren. Das Unfallrisiko für Nachrichten tippende

Lenker ist somit 23 Mal höher. Telefonierende Fahrerinnen und Fahrer begehen um 40 Prozent mehr Fahrfehler und die Konzentration eines Handy-Lenkens entspricht der eines alkoholisierten Lenkers am Steuer. Die Ablenkung ist etwa mit einem 0,8 Promille-Zustand oder sogar mehr vergleichbar.

- Bei einer durchschnittlichen Ablenkung von 3 Sekunden werden bei einer Geschwindigkeit von 50 km/h bereits 42 Meter zurückgelegt, bevor überhaupt der Bremsvorgang eingeleitet werden kann.
- Pro Stunde werden in Österreich insgesamt 8.333 Textnachrichten aus dem Auto geschrieben, bei der Annahme einer Ablenkung von ca. 5 Sekunden und einer Geschwindigkeit von 50 km/h wird in Österreich pro Stunde eine Distanz von 1.000 Kilometern im Blindflug zurückgelegt. Dies entspricht etwa 3 Mal der Entfernung zwischen Wien und Salzburg – pro Stunde.
- Pro Jahr werden in Österreich insgesamt etwa 73 Millionen Kurznachrichten aus dem Auto geschrieben, bei der Annahme einer Ablenkung von ca. 5 Sekunden und einer Geschwindigkeit von 50 km/h wird in Österreich pro Jahr eine Distanz von 5,1 Millionen Kilometern im Blindflug zurückgelegt. Dies entspricht 128 Mal der Länge des Äquators oder 13 Mal dem Weg zum Mond.



Die Entfernung Erde/Mond beträgt rund 384.400 Kilometer. Rund **13 Mal** wird diese Strecke jährlich im Blindflug auf Österreichs Straßen zurückgelegt.

(Abbildung 2: Distanz, die in Österreich pro Jahr im Blindflug wegen Ablenkung zurückgelegt wird / Quelle: KFV)

KFV Tipps & Tricks für SMS- und Social-Media-Checker, Vieltelefonierer, Beim-Gehen Esser, Musikhörer und Tagträumer:

- Höchste Konzentration, vor allem beim Queren von Straßen bzw. Kreuzungen, auch auf Wegen, die man in und auswendig kennt.
- Stopp- und Aufmerksamkeitspunkte schaffen: Die Gehsteigkante bewusst wahrnehmen und davor stehen bleiben.
- Beim Überqueren der Straße gibt es keine Kompromisse: Hier gilt Stoppen – vom Handy aufsehen/Hörer weg vom Ohr/Kopfhörer runter nehmen – Schauen – Gehen.
- Wenn möglich einen Zebrastreifen nutzen (Pflichtnutzung innerhalb von 25 Meter Entfernung!) und nicht zwischen den Autos durchschlängeln. Ist dies unvermeidbar, dann langsam und vorsichtig so weit vortreten, dass Sie gesehen werden.
- Blickfeld vor dem Stehenbleiben und vor dem Losgehen bewusst auf das Umfeld nach vorne und unten erweitern; nach vorne auf die Richtung und Hindernisse; nach unten auf Kanten und taktile Bodenindikatoren, wie bspw. den Rillenlinien entlang von Bahnsteigkanten oder den taktil markierten Einstiegsstellen an Haltestellen.
- Bewusst auf Geräusche achten. Das akustische Auffindesignal von Ampel-Leitsystemen (hörbares Klacken) kann ein Warnhinweis dafür sein, nun erhöht aufmerksam zu sein.
- Queren Sie Straßen und Kreuzungen nicht diagonal, da es so schwieriger ist, den Verkehr aus allen Richtungen im Blick zu haben.
- Bleiben Sie beim SMS-Tippen oder E-Mail-lesen stehen oder gehen Sie an der Hausseite des Gehsteiges. Stopp- und Aufmerksamkeitspunkte immer beachten.
- Auch am Gehsteig gilt es visuell und akustisch möglichst aufmerksam zu sein, insbesondere da Kinder und Jugendliche oft mit Rollern, Skateboards und dergleichen unterwegs sind.

- Blickkontakt zum Fahrer eines nahenden Verkehrsmittels aufbauen und nicht auf das Vorrecht auf dem Schutzweg verlassen. Auch die Fahrer könnten abgelenkt sein. Geben Sie auch einmal freundliche Handzeichen.
- Auf Blitzaktionen verzichten: Geduld ist nicht nur eine Tugend, sondern gelebter Selbstschutz im Straßenverkehr, vor allem wenn man gleichzeitig telefoniert, isst oder E-Mails checkt.

Bewusstseinsbildung mit dem Infrastrukturressort und seinen Partnern

Unaufmerksamkeit und Ablenkung sind die Unfallursache Nummer 1 auf Oberösterreichs Straßen. Um Unfälle zu vermeiden, startet das Land Oberösterreich mit Infrastruktur-Landesrat Mag. Günther Steinkellner verschiedene Aktionen, um das Bewusstsein für Ablenkungsunfälle zu schärfen.

Unter dem Motto 'Hallo Leben' startete die ASFINAG eine Kampagne für ein sicheres Miteinander auf Österreichs hochrangigem Straßennetz. Entlang des Autobahn-Wegenetzes wurde durch Plakatsujets auf das Ablenkungsrisiko durch Smartphone und Co. aufmerksam gemacht. "Die Kampagne der ASFINAG ist bereits in den Köpfen der Autofahrerinnen und Autofahrer verankert. Deswegen machen wir auf die wichtige Thematik – Ablenkung am Steuer – nun auch auf den oberösterreichischen Landesstraßen gezielt aufmerksam. Ziel ist es, eine Vielzahl von Personen auf das Gefahrenpotential hinzuweisen und die Bevölkerung weiter zu sensibilisieren. Mit jedem Verkehrsunfall der hierdurch vermieden werden kann, rentiert sich diese Aktion", so Steinkellner.

Beginnend mit 23. Juli 2018 bis einschließlich 23. September werden 167 Bogen-Plakate an 68 Standorten in ganz Oberösterreich angebracht.



(Abbildung 3: Werbesujet des Infrastrukturressort auf OÖ Landesstraßen / Quelle: ASFINAG / Land OÖ)

Risikogruppe junge Menschen: Infrastrukturressort und KfV gehen in die Schulen

Gemeinsam mit dem KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) findet eine Bewusstseinsbildungs-Aktion gegen Ablenkungsunfälle statt. Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert hundertprozentige Aufmerksamkeit. Um dieses Bewusstsein bei Jugendlichen zu fördern, bietet das Land Oberösterreich in Kooperation mit dem KfV Workshops an. „Das Ziel der Workshops ist es, Jugendliche auf den Weg zu bringen, um die Kompetenz zu erwerben, mit Ablenkung richtig umzugehen. Dabei erhalten die Jugendlichen plakativ und einprägend die Auswirkungen von Ablenkung aufgezeigt. Sie entwickeln ein Gefahrenbewusstsein dazu und erarbeiten neue Verhaltensweisen, um ablenkende Tätigkeiten zu vermeiden“, beschreibt LR Mag. Steinkellner die gemeinsame Aktion. Der für Schulen kostenlose Workshop dauert zwei Unterrichtseinheiten und ist für Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren ausgerichtet. Interessierte Direktor/innen können sich unter aktionen@kf.v.at für Workshops anmelden.